

September 1906.

23./24. Warten auf den afghanischen Karawanenführer.

25. Um 12 Uhr mittags Aufbruch; reiten über *Otan-sū* (Brennholzfluß) etwa 6 engl. Meilen nach *Pūsā* (No. 5?).
26. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Aufbruch von *Pūsā* nach *Aq mäcit* (No. 6, weiße Moschee), 70 yol = angebl. 18 engl. Meilen. Rast in einer Jurte, die Leute dort sind schöne Menschen, *tāgik* mit *wāxi*-Sprache. Ankunft in *Aq mäcit* $\frac{1}{2}$ 1 Uhr nachmittags.
27. Über äußerst steilen sandigen Paß (*Tōpa dāban* oder *Aq qoram* = Paß der Stauberde; weißes Geröll) mit unangenehmem engem Ausgang (*tāng-i-tār*) zum *Tiznāb*-Fluß hinab, über felsige Hügel am rechten Ufer nach dreimaligem Kreuzen des Stromes Ankunft an hübschem, mit einigen Sträuchern und Bäumen besetztem Rastplatz *Čvyliq* (No. 7, Ort des derben Grases; *čvy* anscheinend eine Art *Aira*). Auf dem Paß eine starke Viper, schokoladefarben mit gelbweißer Zeichnung.
28. Aufbruch von *Čvyliq* um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr, passieren den *Tiznāb* zweimal, klettern dann auf den hohen Uferklippen stromaufwärts, vermeiden große Felsgruppen durch öfteres Flußdurchschreiten (heute den Strom vierzehnmal gekreuzt!), lagern um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr am *χalastān* (so heißt sowohl der obere Lauf des Flusses, als auch eine Lagerstelle ebenda).
29. Aufbruch vom *χalastān* um 9 Uhr 20 Min. (in der Nacht Frost). Weg führt durch 15 größere (darunter zwei schwierige) Furten und eine geringe Furt, sowie an übeln steilen Pfaden über die hohen Uferklippen. Um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Ankunft in *Kūdā Mazar* (No. 8?, Zwiebel-Heiligtum), chinesisches Fort. *Tāgiks*, darunter ein rothaariger Bursche. Hier will nur Gerste gedeihen. Im Mazar die Reste des AULIĀ HISĀM ED DĪN aus *Yāsār* (Hišār?) in Bukhara. Viele wilde Zwiebeln.¹
30. Aufbruch von *Kūdā Mazar* um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Strahlender Morgen, empfindlich kalt. Ankunft in Lagerort *Tūšük Tāš* (Lochstein) um 3 Uhr. Fluß achtmal gekreuzt. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunden passieren wir *Dōbā* (Hügel?), links hohe Gletscher. Rastort zwischen zwei Armen des *Tiznāb*; vor uns mächtiger schneegekrönter Grat. Ungeheure Steinstürze; Lämmergeier.

Oktober 1906.

1. Aufbruch um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Eisiger Wind. Passieren lange Sumpfstrecken und Felsgeröll. Ankunft $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Rastplatz *Tōr ēvil ayzī* (Mündung des Kälberstalls). Fünfmal den Strom passiert.
2. Aufbruch 9 Uhr 10 Min. Ankunft am *Yärkänd dāryā* um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr. Erst $2\frac{1}{2}$ Stunde den *Tiznāb* hinaufmarschiert, zwanzigmal gekreuzt, dann steiler Anstieg zum *Yaŋgi dāban* (No. 10, neuer Paß), guter Abstieg, Eintritt in enge Bachschlucht zum *Yärkänd*strom. Rastort *Qulan öldē* (das Wildpferd ist gestorben).
3. Aufbruch um 10 Uhr. Glorreicher Morgen. Leichter Marsch am rechten Ufer, auf den Klippen. Wasser wunderbar grün. Kreuzen achtmal: alle Koffer im Wasser! Ankunft Rastort *Sēsiq bulaq* (Stinkquelle) um $\frac{1}{4}$ 5 Uhr. Stampede.
4. Aufbruch $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Ankunft in *Ēgār saldē* (er hat den Sattel aufgelegt) um 5 Uhr. Passieren *Kök ārt ayzī* (Mündung des blauen [grünen] Passes [oder Saumpfades über einen Paß]) um 3 Uhr. Heftiger Schneesturm. Pfad meist auf dem linken Ufer. Kreuzen den Strom elfmal.

¹ Daher offenbar die chinesische Bezeichnung *Ts'ung-ling*; bei dem Pilger FA-HIEN bezieht sie sich geradezu auf den obigen Gebirgsweg (s. oben S. 29f.).